

erhalten konnte. Die Vorstellung, der erste Elephant oder die erste Eiche sollten — ohne alle Vorfahren — plötzlich als solche aufgetreten sein, wird dann für eben so wunderbar gehalten werden, wie jetzt etwa der Glaube an Zauberer und Hexen.

Siebentes Stadium.

Im organischen Reich hat die Summirung der Resultate nicht nur immer mehr neue Einzelformen bedingt, welche der stets grösser gewordenen Mannigfaltigkeit ihrer Existenzbedingungen entsprachen, sondern auch eine aufsteigende Organisation in einem Theile der Einzelformen. Was wir höhere Organisation zu nennen pflegen, entspricht, wie schon Bronn zeigte, „einer Vermannigfaltigung der Lebens-Vorrichtungen und der für sie bestimmten Organe, einer immer schärferen Theilung der Arbeit zwischen verschiedenen Organen-Arten, einer Verminderung der Anzahl gleichwerthiger Organe bei zunehmender Ausbildung derselben, einer Concentrirung der gleichartigen Vorrichtungen und Werkzeuge auf bestimmte Theile des Körpers, der Centralisirung eines jeden Organen-Systems, einer Zurückziehung der edelsten (wichtigsten) Organe in das Innere des Körpers, und endlich auch einer Vergrösserung des Körpers bis zu einem gewissen Grade“. Im Thierreiche kommt aber dazu noch die immer vollständigere Entwicklung des Nervensystems und seiner geistigen Functionen.

Durch diese letzteren, welche bei den Thieren höchst unscheinbar beginnen, unmerklich sich vermehren, und im Menschen ihr Maximum erreichen, begann sogar eine ganz neue Phase der organischen Entwicklungsreihe. Das Wesen dieser Functionen, welche wir geistige zu nennen pflegen, ist noch durchaus unergründet. Es handelt sich für unsere Zwecke auch gar nicht um eine Lösung solcher Räthsel, oder um eine Entscheidung über die Selbstständigkeit des Geistes, sondern lediglich um die thatsächlichen Erscheinungen des geistigen Lebens. Für diese tritt uns aber zuerst im Menschen eine freie Entwicklung innerhalb einer Formenspecies deutlich entgegen. Bei den Thieren erkennen wir eine wesentliche